



„Wir freuen uns, Sie in unserem Team begrüßen zu dürfen“ – ich war baff. Nie hätte ich damit gerechnet, an der Deutschen Schule Taipei angenommen zu werden und doch hatte ich zwei Wochen nach dem Abschieken meiner Bewerbung, eine Zusage im Postfach. Erst seit kurzem ist es an der Goethe-Universität Frankfurt möglich, das Praxissemester auch im Ausland zu absolvieren. Aufgrund dessen, waren etliche

formelle Schreiben noch nicht auf Englisch übersetzt, was zu einem andauernden Hin- und Her führte, bis endlich alles geregelt war und ich mein Visum im Konsulat in Frankfurt am Main beantragen konnte. Kurz vor Antritt meines Fluges, erhielt ich ein Informationsblatt der Schule, das nützliche Informationen über das Leben in Taiwan beinhaltet sowie eine Orientierung zur Kleiderordnung gab.



Lage der Schulen

Deutsche Sektion

Die Deutsche Schule Taipei ist in die Taipei European School eingegliedert. Es gibt somit eine deutsche, britische und französische Sektion, die sich alle ein Gebäude teilen. Der Kindergarten und die Grundschule befinden sich in Shilin, was leicht mit der roten MRT zu erreichen ist, die Sekundarstufe hingegen liegt in einem kleinen Dorf auf dem Weg zum Yang-Ming-Shan-Nationalpark. Sie lässt sich mit dem Bus erreichen, wobei der Ausblick auf Taipei an klaren Tagen besonders schön ist.

An meinem ersten Praktikumstag erreichte ich die Schule viel zu früh, da ich den langen Weg zum Standort der Sekundarstufe noch nicht einschätzen konnte. Sehr freundlich wurde ich von Daniel Engler begrüßt und dem Kollegium vorgestellt. Da sich alle Sektionen ein großes Lehrerzimmer teilen, war ich zunächst mit der Zuordnung von Sektionen etwas verwirrt, doch das deutsche Kollegium ist sehr klein. Direkt am ersten Tag konnte ich an der Gesamtkonferenz teilnehmen, die immer abwechselnd am Primary und am Secondary Campus stattfindet. Ich hatte die Gelegenheit, mir den Primary Campus anzuschauen und das gesamte Kollegium der Deutschen Schule Taipei kennenzulernen. So ergab es sich, dass ich später ein paar Tage in der Grundschule hospitieren und sogar eine Doppelstunde unterrichten durfte.

Durch die Teilnahme an jeder Gesamt- und Sekundarkonferenz, wurde mir ein Einblick in den Aufbau einer Deutschen Schule im Ausland gewährt. (Ausführliche Informationen können dem Schulprogramm entnommen werden. Der Standort Taipei ist aufgrund der Verzahnung der drei Sektionen besonders interessant. Ab der neunten Klasse werden die Schülerinnen und Schüler sektionsübergreifend unterrichtet. Dies führt neben dem starken Ausbau sprachlicher Fähigkeiten der Schülerschaft jedoch ebenfalls zu Problemen aufgrund der unterschiedlichen Schulsysteme, die in eines überführt werden. Auch die Lehrkräfte arbeiten häufig sektionsübergreifend, weshalb eher ein

Zugehörigkeitsgefühl zu der Taipei European School (TES) besteht als zu den jeweiligen Sektionen. Ich hatte während meines Praktikums die Möglichkeit, ebenfalls in der Britischen Sektion hospitieren zu dürfen und somit eine andere Form des Unterrichts und Schulsystems zu beobachten.

Einblick on die Aufgaben einer zukünftigen Lehrerin

Zu Beginn habe ich ausschließlich hospitiert und wusste noch nicht genau, wie ich mich am besten einbringen konnte. Im Laufe der Zeit habe ich jedoch Eigeninitiative ergriffen, wodurch ich mehr Aufgaben übernahm und in Zusammenarbeit mit einem Lehrer Unterrichtseinheiten plante und durchführte. Somit erlangte ich einen Einblick in den Alltag des Lehrerberufs und aufgrund konstruktiven Feedbacks ebenfalls in meinen Lernstand. Auch durfte ich die Klassenfahrt begleiten, was einen schönen Abschluss meines Praktikums darstellte.



Leben in Taiwan

Taiwan ist eine sehr abwechslungsreiche Insel vor der Küste Chinas. Das Land besticht durch seine vielen Nationalparks mit heißen Quellen und Wasserfällen, den Stränden und Städten. Hierbei hebt sich Taipei als Hauptstadt und Metropole hervor. Taipei ist wie Taiwan selbst sehr vielfältig. Biegt man um eine Ecke, steht man vor einem heruntergekommenen Hochhaus, das neben einem reich verzierten Tempel steht, der wiederum an ein modernes Einkaufszentrum grenzt. Der japanische und chinesische Einfluss auf den taiwanischen Alltag und das Stadtbild Taipeis ist gegenwärtig. Parks sind

neben Ruheoasen teilweise ebenfalls Kulturstätte mit Ausstellungen und Festivals. Generell lässt sich sehr viel entdecken.

Fehlende Sprachkenntnisse sind kein Hindernis

Die Stadt macht es einem leicht, anzukommen und sich auch ohne Chinesischkenntnisse zurecht zu finden. Die Infrastruktur ist gut ausgebaut. Mit der MRT kommt man fast überall hin. Die Buspläne sind zwar ausschließlich auf Chinesisch, doch die Stationen werden im Bus auf Englisch angesagt und sonst kann man sich stets auf die hilfsbereiten Taiwaner verlassen. Taipei bietet sich ebenfalls sehr gut zum Fahrradfahren an. YouBike Stationen gibt es überall in Taipei verteilt und so kann man unbesorgt auf den Fahrradwegen die Stadt und die Umgebung erkunden. Besonders schön ist eine Fahrradtour an der Riverside nach Tamsui. Hierfür braucht man eine EasyCard, deren Anschaffung sich in jedem Fall lohnt, denn sie wird mit Geld aufgeladen und man kann öffentliche Transportmittel und Einkäufe bezahlen. In jedem Seven Eleven und jeder MRT Station kann man sie erwerben.

Wo wohnt man am besten?

Die Deutsche Schule Taipei liegt außerhalb des Stadtzentrums. Wer also einen kürzeren Schulweg bevorzugt, sollte sich in Shilin umsehen. Mir war es jedoch wichtig, mittendrin zu sein und in einer internationalen WG zu landen, um ebenfalls Kontakt zu Austauschstudenten und Taiwanern zu knüpfen. Von zu Hause aus habe ich über diverse Internetseiten und Facebook nach einer Unterkunft für die kommenden fünf Monate gesucht, doch noch nichts gemietet, da ich nicht negativ überrascht werden wollte. Zwar hatte ich Sorge, dass ich die ersten Wochen in Taipei in einem Hostel wohnen müsste, doch diese stellte sich als unbegründet heraus. Direkt am ersten Tag in Taipei fand ich mein Zimmer. Die Wohnkosten können niedrig bleiben, wenn man bereit ist, Kompromisse einzugehen. Sonst ähneln sie den Preisen in deutschen Großstädten.

Wie lernt man die Stadt am besten kennen?

In den ersten Wochen war ich von der Größe Taipeis etwas überfordert, doch nach einer gewissen Zeit setzte die Orientierung ein. Ich empfehle die „[TourMeAway walking tours](#)“ für die ersten Tage in Taipei. Man bekommt Führungen von Locals durch die Stadt und hat vielleicht das Glück, nebenbei auch noch nette Leute kennenzulernen. Außerdem bieten sie ebenfalls Führungen für Nachtmärkte an, falls man sich nicht traut, alleine „stinky tofu“ oder die anderen taiwanischen Spezialitäten zu probieren. Wie in asiatischen Ländern üblich, ist das Essen auf der Straße sehr günstig. Man sieht fast alle mit einer Lunchbox in der einen und einem Tee in der anderen Hand durch die Gegend laufen.

Taiwan ist das sicherste Land, in dem ich je war, was dem ausgebauten Überwachungssystem zu verdanken ist. Man braucht keine Angst vor Taschendieben zu haben oder sich unwohl zu fühlen, wenn man alleine durch die Dunkelheit läuft. Als ich mein Portemonnaie in einem Taxi vergaß, kam der Taxifahrer eine Stunde später zur Polizeistation, die sein Nummernschild herausbekommen hat, und überreichte es mir, ohne dass Geld fehlte oder er mir die Fahrt zur Station berechnete.

Es lohnt sich definitiv während eines Aufenthalts auch außerhalb Taipeis zu reisen. Das gut ausgebaute Zugnetz erlaubt es, schnell und günstig von A nach B zu gelangen. Hierfür reicht es meistens einfach kurz vor Abfahrt ein Ticket direkt am Bahnhof zu kaufen. Besonders empfehlenswert ist aus meiner Sicht der Besuch der Tarokoschlucht. Für manche Wanderwege braucht man zwar eine Genehmigung, aber die freizugänglichen sind auch schön. Sonst lohnt sich auch die alte Hauptstadt Tainan, mit ihren vielen Spezialitäten, die dort ihren Ursprung haben und man von Tempeln überwältigt wird.

Fazit

Ich habe das Land innerhalb kurzer Zeit lieben gelernt und bin sehr froh, dass sich mir die Möglichkeit eröffnet hat, mein Praxissemester an der Deutschen Schule Taipei zu absolvieren.